

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 19,— RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,— RM berechnet (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,7 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 D ö n h o f f 2425, 2426, 2427

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 8, Jahrgang 55 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 21. Februar 1931

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Über Zustände und Mißbräuche im Schmuckwarengewerbe

Von einer maßgebenden Persönlichkeit des deutschen Schmuckwaren-Großhandels wird uns folgendes geschrieben:

Infolge der wirtschaftlichen Krise ist das Geschäft im vergangenen Jahre im allgemeinen und zwar in den großen wie in mittleren und kleineren Geschäften hinter dem Jahre 1929 wie auch hinter den gehegten Erwartungen erheblich zurückgeblieben. Die Gründe für diese Erscheinung brauche ich hier nicht zu entwickeln, da sie bereits in vielen Aufsätzen in der Fach- wie in der Tagespresse ausgiebig erörtert worden sind.

Unser Gewerbe, der ja zu einem erheblichen Teile zu der „Luxuswarenbranche“ gehört, leidet unter der Krise noch mehr als andere Geschäftszweige, die lebensnotwendige Artikel führen. Schon zu Anfang des Jahres 1930 setzte das Geschäft schwach und zögernd ein. Die Reisenden brachten nur kleine Aufträge herein, da es niemand wagte, planmäßig auf längere Sicht einzukaufen. Man hoffte auf den Sommer und den Herbst, die aber auch und zwar im allgemeinen noch mehr als das Frühjahr zu wünschen übrig ließen. So blieb denn durchweg der Zustand bestehen, daß die Einzelhändler nur die allernotwendigsten Waren einkauften, um das Lager so klein wie irgend möglich zu halten, und um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Diese an sich sehr verständlichen Bestrebungen bergen aber auch eine große Gefahr in sich, nämlich die, daß das Lager schematisch und unter Außerachtlassung der dafür notwendigen Grundsätze verkleinert wird. Gewiß kann das Lager der Uhrmacher und Juweliere vielfach kleiner und weniger sortiert als früher sein, aber es muß unter allen Umständen modern sein und die neuesten Muster, die der herrschenden Mode angepaßt sind, enthalten, soweit die betreffenden Warengruppen und Preislagen in den einzelnen Geschäften überhaupt Absatz finden können.

Wir hörten von unseren Reisenden als Äußerungen der Einzelhändler und auch von Kunden, die zu uns ans Lager kamen: „Wir wollen abwarten; wenn etwas verlangt wird, lassen wir uns Auswahlen kommen von dem, was benötigt wird, und was uns fehlt.“ Alle Einzelhändler, welche diesen Standpunkt vertreten, übersehen die Schattenseiten einer derartigen Einkaufspolitik. Auswahlen über Weihnachten gibt es wohl nur in unserem Fache; man wird kaum davon gehört haben, daß ein

Schirm-, Schuh- oder Krawattenlieferant Auswahlen verschickt. Diese Firmen lassen den Einzelhändlern durch Reisevertreter jährlich mehrere Male Muster vorlegen, nach denen die Einzelhändler für die nächste Saison ihre Bestellungen aufgeben und zwar fest. Soweit die Ware ausgegangen ist, erfolgen feste Nachbestellungen. Auf alle Fälle müssen und werden sie für den ungefähren Bedarf, den sie zu Weihnachten haben, eingedeckt sein.

Eine gewisse Berechtigung haben die Auswahlen bei hochwertigen Stücken, z. B. bei Brillantsachen. Bei Doublé- und sonstigen billigen Waren müßten jedoch die Auswahlen wegfallen; in diesen Sachen sollte der Uhrmacher und Juwelier ein seinem Bedarf entsprechendes Lager unterhalten, das er bei Beginn jeder neuen Saison durch die ihm vorgelegten neuen Muster ergänzt. Unerläßliche Voraussetzung für einen kaufmännisch richtigen und zuverlässigen Einkauf ist, worauf auch ich mit allem Nachdruck hinweisen möchte, eine sorgfältig geführte und ausgewertete Umsatz- und Lagerstatistik.

Gegen die Auswahlen von Doubléwaren spricht auch noch, daß sie durch das Hin- und Herschicken leiden, daß die Kartuschen öfters beschmutzt zurückkommen, weil die Einzelhändler nicht sorgsam genug damit umgehen, die Sachen einfach ins Schaufenster legen und nicht daran denken, daß dem Lieferanten durch die Wiederauffrischung solcher Waren, die er nicht in tadellosem Zustande zurückerhält, erhebliche Unkosten erwachsen. Vielfach werden Auswahlen auch als verstecktes Kommissionslager benutzt.

Noch eine andere Schattenseite hat die Ergänzung der Läger durch Auswahlen. Der Grossist kann nicht immer das Allerneueste senden, weil dies natürlich regelmäßig zuerst verlangt wird. Infolgedessen muß sich der Einzelhändler auch mit weniger neuen Mustern begnügen, und er ist dann über die neue Moderichtung in Schmucksachen nicht so genau unterrichtet, wie es notwendig ist. Auch die Grossisten werden dadurch geschädigt, daß viele Uhrmacher und Juweliere sich Auswahlen von verschiedenen Seiten kommen lassen, sie wochenlang behalten und jeder Auswahl nur ein Stück entnehmen. Bei einem solchen Verfahren, durch das auf die Dauer unhaltbare Zustände geschaffen werden, verdient der Grossist nichts.